

Ein Schülerheim

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

material des Schülers beträgt nicht selten bis zu 7 Kg., weshalb an 17—20 % Schülern Verbiegungen der Wirbelsäule festgelegt wurde. —

2. Unter 432 untersuchten Kindern waren 312 mit irgend einem Fehler belastet. —

3. Unter den durch höhere Schulen gegangenen Militärpflichtigen Deutschlands gab es 47,5 % Untaugliche. —

4. Ein Versuch von 500 Volksschulen und 300 höheren Schulen über die Schuleinrichtung ergab, daß noch 20,3 % sehr mangelhafte Fußböden, haben, daß in 24,4 % schlechte Reinigung statt habe und in 51 % mittelmäßige, daß nur in 24,4 % tägliche Reinigung der Schulklosetts stattfindet, daß in 56,4 % Schulzimmern die Kleiderablagen für die Kinder noch im Schulraum sind u. u. — Sehr besucht war die Ausstellung, die auch aus Deutschland flott besichtigt war. Der Erfolg des Kongresses darf ein bester genannt werden. Das um so mehr, weil die Forderungen durchwegs mäßige waren und die jeweilige Begründung mit der nackten Wirklichkeit rechnete. Im Jahre 1910 tagt der Kongress in Paris, nachdem er in Nürnberg begründet worden war. Die zwei ersten Tagungen haben ihm große Sympatien erobert. —

Ein Schülerheim.

Leider ist es noch viel zu wenig bekannt, daß droben im st. gall. Toggenburg in den Räumen des altherwürdigen Klosters Neu St. Johann im vollrändigen Abschluß von der Anstalt für bildungsfähige schwachsinige Kinder vom vielverdienten H. Direktor Delan Eigenmann auch ein vorzüglich eingerichtetes Schülerheim gegründet worden ist. Dasselbe verfolgt den edlen Zweck, schwächlichen, erholungsbedürftigen Knaben und Mädchen vom schulpflichtigen Alter ein Heim zu gewähren, das ihnen unter ärztlicher Leitung und umsichtiger Obhut Vater und Mutter möglichst ersetzt. Auch bietet es unter Leitung einer mit dem st. gallischen Patente versehenen Lehrperson eine den jugendlichen Gästen dem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechende geistige Ausbildung. Eigene Anschauung hat uns davon überzeugt, daß hier volle Gewähr für eine tüchtige geistige und leibliche Wohlfahrt der Kinder geboten wird. Liebevoller Ernst paart sich mit gemütvoller Hingebung.

Der nordwestliche Flügel des ehemaligen Klosters ist das Schülerheim. Im Parterre desselben finden sich zwei Turn- und Spielfäle. Der erste Stock schließt nebst dem heimeligen Wohnzimmer, Badzimmer und freundlichen Einzelzimmern den sog. Fürstensaal in sich; ebenfalls befindet sich hier eine 45 m. lange Bahn für Spiel und Unterhaltung bei Regenwetter. Die Lage des Schülerheims darf als eine vorzügliche bezeichnet werden. Rauche Nordwinde sind hier sehr selten und das Klima milde. Das Schülerheim bietet besonders schwächlichen Kindern viel gute Luft und Licht, viel Bewegung, einfache, aber kräftige, reichliche Nahrung; Milch, würzige Alpenmilch, nimmt die erste Stelle im Speisezetteln ein. Fleisch kommt täglich einmal auf den Tisch. Nur reine Milchbutter wird hier verwendet. Die Milchhasersuppe ist im Schülerheim obligatorisch und wird gar bald zum Lieblingsgericht auch der am Gaumen verweichlichten Kinder. Also darf man auch in dieser Beziehung die Kinder unbesorgt dem Schülerheim übergeben. — Der Pensionspreis beträgt pro Jahr Fr. 500; darin ist dann Zimmer, Heizung, elektrische Beleuchtung, Bäder, liebevolle Pflege, gesunde Nahrung, kurz alles inbegriffen.

Wir fühlen uns verpflichtet, die H. Geistlichkeit und die verehrten Kollegen aus dem Lehrerstande auf diese höchst unterstützungswürdige Institu-

tion des unermüdblichen, jovialen und menschenfreundlichen Defans im Thurtale aufmerksam zu machen, sind sie es ja gerade, welche manch einem Elternpaare einen guten Rat erteilen können, die einem körperlich schwächlichen Kinde doch eine möglichst individuelle Schulung und Behandlung spenden möchten. Auch



Schülerheim in Neu St. Johann.

in geistiger und körperlicher Hinsicht etwas zurückgebliebene Kinder — nicht schwach sinnige — finden im Schülerheim zu Neu St. Johann eine passende Bildungs- und Erziehungsstätte!

B.